

# EIN PARK, DER IDENTITÄT SCHAFFT

Dieter Müller, Geschäftsführer Parc Ela, war zu Gast beim «Talk am Berg» im Hotel «Schweizerhof» in Lenzerheide

Von Nicole Trucksess

Moderator Urs Heinz Aerni konnte beim «Talk am Berg» in der Gabar des Hotels «Schweizerhof» in Lenzerheide Dieter Müller als Gesprächspartner begrüßen. Dieter Müller ist seit 14 Jahren Geschäftsführer des Vereins Parc Ela. Der Parc Ela ist kein Naturschutzpark, wie Dieter Müller erklärte, sondern ein «regionaler Naturpark von nationaler Bedeutung». Im Naturpark soll ein Gleichgewicht zwischen Schützen und Nutzen geschaffen werden. «Wir wollen das Kapital 'Kulturlandschaft' erhalten.» In solch einem Park profitieren Mensch und Natur voneinander, wie Dieter Müller ausführte. Den Anstoss zum Naturpark gaben die beteiligten Gemeinden

## VEREIN PARC ELA

Der Trägerverein des Naturparks wurde am 31. Mai 2005 gegründet. Er kümmert sich um die Umsetzung und Weiterentwicklung des Parkkonzepts. Mitglieder sind alle Parkgemeinden, Privatpersonen und Firmen. Finanziert wird der Verein von Bund und Kanton, den Gemeinden sowie diversen weiteren Geldgebern.

Bis 31.12.2021 ist der Park durch den Bund als Naturpark gelabelt. Im vierten Quartal 2020 stimmt die Bevölkerung darüber ab, ob der Parc Ela weiterbestehen und sich erneut beim Bund als Regionaler Naturpark für die Jahre 2022 bis 2031 bewerben soll. Formell stimmt die Bevölkerung über die Verlängerung des Parkvertrags zwischen den Gemeinden und dem Verein Parc Ela ab.

Im Parc Ela liegen sechs Gemeinden mit insgesamt rund 5250 Einwohnerinnen und Einwohnern: Albula/Alvra, Bergün Filisur, Davos Wiesen, Lantsch/Lenz, Schmitten und Surses.

[www.parc-ela.ch](http://www.parc-ela.ch)

selbst. Und so wurde 2005 der Verein Parc Ela gegründet.

Grundlage für den Park sind Natur- und Heimatschutzgesetze. «Der Park wird gefördert», so Müller. Will eine Region zum Naturpark werden, so kann sie sich beim Bundesamt für Umwelt (BAFU) bewerben. Das eingebrachte Kapital einer Region besteht aus Natur und Landschaft. Mit diesem Kapital soll die Weiterentwicklung einer Region gefördert und gleichzeitig die Natur erhalten werden.

Was passiere denn, wenn eine Firma etwas Grosses bauen wolle, fragte Urs Heinz Aerni in diesem Zusammenhang. Es gehe nicht um das «ob», sondern um das «wie», so Dieter Müller. Gewerbe – sei es Handwerk oder Bauernbetriebe – seien wichtig, man freue sich über Neuansiedlungen. Aber nicht nur Gewerbe, sondern auch Hotels sind wichtig für die Region. So gebe es Partnerprogramme, man wolle «Botschafter für den Park» sein. Kommunikation und Werbung spielen auch hier eine wichtige Rolle, um zu zeigen, was im Parc alles gemacht werden kann und welche Produkte hergestellt werden.

Auffallend ist, so Urs Heinz Aerni, dass es im Parc Ela viele Veranstaltungen gebe. Stellen diese Formate, wie etwa das Goa-Festival in Filisur, Probleme für den Parc dar?

Dieter Müller verwies darauf, dass nicht der Verein über solche Veranstaltungen entscheide, sondern die Gemeinde. Es werde aber darauf geachtet, was passe und was nachhaltig für den Parc sei. Neben den Veranstaltungen lanciert der Verein Parc Ela, der derzeit 6,6 Vollzeitstellen, verteilt auf zehn Mitarbeiter, hat, auch zahlreiche Bildungsangebote, die gerne wahrgenommen werden. Ende des Jahres steht noch eine Abstimmung ins Haus, die über die Zukunft des Parc Ela entscheidet. Der Park, der eine Gesamtfläche von 548 km<sup>2</sup> aufweist (davon Landwirtschaftsfläche 60% Siedlungsfläche



Dieter Müller ist seit 14 Jahren Geschäftsführer des Vereins Parc Ela. Bild Nicole Trucksess

2%, unbewirtschaftete Fläche 39%, Landwirtschaftsfläche Fläche 31% und Waldfläche 28%), hat das Label für zehn Jahre vom Bund erhalten (bis 31.12.2021). Nach Ablauf muss das Gesuch, das das Bundesamt für Umwelt (BAFU) prüft, neu gestellt werden. Ob es denn auch Stimmen gegen den Park gebe, hakte Moderator Aerni nach. Eine gewisse Angst vor Fremdbestimmung gebe es schon, so Müller. Die Diskussionen würden ähnlich geführt wie bei den Naturschutzparks, aber «bisher haben wir eine sehr deutliche Zustimmung», freut sich der Geschäftsleiter.

Bekannteste Orte des Parc Ela sind die Alp Flix und der Lai da Palpuogna. Sei denn der oft zitierte «Overtourism» ein Thema für den Park? Dies kann Dieter Müller klar verneinen. Am Lai da Palpuogna ist zwar ein Ranger unterwegs, aber nicht aus Gründen des Overtourism. Vielmehr gebe es am See keine gute Infrastruktur (WC-Anlagen, Parkplätze), sodass die Gemeinde um Unterstützung gebeten habe. «Die Besucher haben ein Bedürfnis zu fragen, wo sie etwas finden», so Müller. Dafür gibt es jetzt den Ranger. Gleichwohl habe der Lai da Palpuogna durch die sozialen Medien durchaus ein gewisses Overtourism-Potenzial. «Der Ranger ist teilweise eingesetzt, er ist unser Augenöffner.»

**Der letzte «Talk am Berg» der Wintersaison findet am Donnerstag, 27. Februar, um 20.45 Uhr in der Gabar des Hotels «Schweizerhof» in Lenzerheide statt. Zu Gast sind Patrizia Parolini und Rita Juon – Graubünden zwischen Buchdeckeln. Sie beide schreiben über Menschen, Geschichten und erzählen mit Graubünden als Kulisse. Das Puschlav bei Parolini und die Viamala bei Juon. Anschliessend Ausklang in der Hotelbar.**